

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 37 (1933-1934)
Heft: 8

Artikel: Frohe Fahrt
Autor: Lämmlin, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-666780>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frohe Fahrt.

Ich fuhr durchs Winterland dahin
in einem leichten Schlitten;
es war so hell, so leicht mein Sinn,
die Zeit ist rasch entglitten.

Das kleine Rößlein schnaubte fröh,
es freute sich der Reise;
der Kutscher rief: hothü=hotho!
und sang dann eine Weise.

Die Schlittenglocken klangen hell
im Takt — die Pulse flogen;
so sind wir — wie der Wind so schnell
durchs Winterland gezogen.

Und selbst am Abend war noch lang
in mir ein frohes Läuten;
das war das Blut, das leise sang
vom Tag und seinen Freuden.

Heinrich Lämmelin.



Lenzerheide.

Lenzerheide.

Von Alfred Graber.

Gewiß, auch die Lenzerheide besitzt ein wundervolles Eisfeld, darauf es sich herrlich Schlittschuh laufen läßt, und manche romantische Schlitzenpiste durch Wälder, in die man sich gerne verliert, aber diese Dinge machen dennoch nicht den einzigartigen Zauber und Reiz dieses begnadeten Erdenflecks aus. Die Lenzerheide ist in allererster Linie Skiland. Schnee und Sonne, Pulverschnee und Wintersonne locken dort tagtäglich in die weißen Hänge, zu den weißen Gipfeln, die sich weit hinausheben über die Wälder. Lenzerheide bedeutet Traum und Erfüllung jedes Skiläufers. Dort findet er alles, was er begehrt vom harmlosen Übungshang bis zur fühnen Fahrt im weglosen Hochland.

Was sehe ich alles in der Erinnerung? Manchen liebgewordenen Gipfel, manchen treuen Gefährten, manche abendliche Stunde, die lässig zwischen den Tannen am tief verschneiten See dahinfließt. In fernem leichtem Rot steht der Himmel mit seiner Weite über dem Land, in behutsamen Lilatönen gräbt sich der Abend in die blassen Hänge. Die traumhafte Verlorenheit der Landschaft an die Nacht dringt tief in mich ein. Und mit dieser Stunde kommt der Gedanke an den eben vergangenen Skitag. Das Gesicht glüht und brennt noch vor Sonne. Wie herrlich war es doch! So ist das Leben im Schnee des Winters: Ein unentwegtes Stampfen zur Höhe und ein seliges Niedergleiten zur Tiefe.